

Botanische Aquarellmalerei – Vom Pinselstrich zum Porträt

Kursleitung: Annett Wolf

Einleitung

Herzlich willkommen zum Kurs „Botanische Aquarellmalerei – Vom Pinselstrich zum Porträt“!

In sieben Einheiten lernen Sie Schritt für Schritt, wie Sie ein botanisches Blumenporträt – wahlweise Herbstlaub oder Rose – realistisch und ausdrucksstark mit Aquarellfarben umsetzen.

Dieser Kurs eignet sich sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Jede Einheit umfasst einen kurzen Vortragsteil (Theorie) und darauf abgestimmte praktische Übungen. Zusätzlich erhalten Sie Hinweise zur Präsentation und Bildgestaltung sowie Inspirationen aus den Bereichen Stillleben und Landschaft.

Einheit 1: Einstieg in die Aquarellwelt

Ziele:

- * Grundlegende Kenntnisse über Materialien und Werkzeuge erlangen
- * Erste Farbübungen zur Kontrolle von Wasser und Pigment durchführen

Theorie:

- * Überblick über Papiersorten, Pinselarten, Farbkästen (Näpfchen vs. Tuben), Mischpaletten
- * Erklärung der Eigenschaften von Aquarellfarben (Transparenz, Fließverhalten)
- * Einführung ins Zusammenspiel von Wasser, Papier und Farbe

Praxis:

- * Farbkreis mit den drei Primärfarben erstellen
- * Wasserverhältnisse testen: trocken, feucht, nass
- * Verläufe (Hell–Dunkel, Bunt–Grau) anlegen

Einheit 2: Die Sprache des Wassers – Grundtechniken

Ziele:

- * Grundtechniken wie Lavieren, Lasieren und Nass-in-Nass verstehen und anwenden

Theorie:

- * Unterschiedliche Techniken im Vergleich
- * Wann verende ich welche Technik? Beispiele aus floraler Malerei
- * Kontrolle und Zufall im kreativen Prozess

Praxis:

- * Lasuren üben (übereinander liegende transparente Farbschichten)
- * Nass-in-Nass-Übung: Farbexplosion auf nassem Papier
- * Muster gestalten mit Trockenpinsel und Spritztechnik

Einheit 3: Farben verstehen und kontrollieren

Ziele:

- * Farbmischung gezielt einsetzen
- * Harmonie und Kontrast im botanischen Bild erkennen

Theorie:

- * Primär- und Sekundärfarben, Komplementärkontraste
- * Natürliche Farbmischungen für Grün, Braun, Rosé
- * Kalte und warme Farbstimmung in floralen Motiven

Praxis:

- * Mischen natürlicher Grüntöne aus Blau + Gelb
- * Probepalette für Blütenfarben anlegen
- * Farbwirkung mit Kontraststudien vergleichen

Einheit 4: Mini-Landschaft & Stilleben

Ziele:

- * Einfache Bildkomposition verstehen
- * Hintergrundgestaltung für botanische Motive üben

Theorie:

- * Grundlagen von Bildaufbau, Tiefe und Perspektive

- * Vergleich: Stilleben, Landschaft, botanische Illustration
- * Rolle des Hintergrunds – betonen oder auslassen?

Praxis:

- * Landschaft mit Himmel und Horizont malen
- * Stilleben: Blume in Vase, einfache Lichtführung
- * Schatten mit kalten Farben gestalten

Einheit 5: Botanische Details & Texturen

Ziele:

- * Blatt- und Blütenformen realistisch darstellen
- * Texturen und Strukturen mit Aquarell erzeugen

Theorie:

- * Formanalyse: Blattrand, Aderung, Blütenblattaufbau
- * Licht, Schatten und Textur: wie wirkt Oberfläche?
- * Einführung in die Negativtechnik

Praxis:

- * Blattstudie mit Licht/Schatten-Modulation
- * Blütenblattstruktur mit Trockentechnik
- * Negativmalerei: helle Formen durch dunkle Umgebung

Einheit 6: Skizze zum fertigen Motiv

Ziele:

- * Eigenständiger Bildaufbau für das botanische Porträt
- * Vorbereitung auf das Abschlussprojekt

Theorie:

- * Skizzentechiken: locker vs. präzise
- * Vorzeichnung, Komposition, Bildbalance
- * Abstraktion und Reduktion vs. Naturtreue

Praxis:

- * Vorzeichnung für eine Rose oder ein Herbstblatt
- * Leichte Lasur in Grundfarben
- * Abstimmen von Licht- und Schattenbereichen

Einheit 7: Das botanische Porträt – Abschlussprojekt

Ziele:

- * Fertigstellung eines ausdrucksstarken botanischen Werks
- * Abschlusspräsentation in der Gruppe

Theorie:

- * Feinabstimmung: Details, Tiefe, Kontraste
- * Abschluss: Signatur, Präsentation, Konservierung
- * Reflexion: Was habe ich gelernt?

Praxis:

- * Eigenes botanisches Porträt (Rose oder Herbstlaub) fertigstellen
- * Abschlussrunde mit Bildbesprechung und Gruppenfeedback
- * Optional: Ausstellung/Präsentation in der Runde

Materialliste

Pinsel

Naturhaarpinsel

- Sind am kostbarsten – die natürlichen Haarenden bilden die Pinselspitze
- Haar von Mardern, Eichhörnchen oder Kamelen
- Manufaktur: Haar vom sibirischen Eichhörnchen wird in Gänsekiel mit Schnurbindung befestigt; dieser Pinsel wird auf Holzstiel (Pfaffenhütchen) gesteckt

Synthetikpinsel

- Künstlich hergestellte Fasern von sehr guter Qualität
- Viel günstiger als Naturhaarpinsel
- Empfehlung: anfangen mit diesen Pinseln, z.B. von der Firma „da Vinci – FIT FOR SCHOOL AND HOBBY“ – grüne Stiele, sehr günstig z.B. bei Gerstäcker, in folgenden Größen und Formen: runde Pinsel 0, 10, 12; Schlepperpinsel 000; Flachpinsel ½-Zoll

Wildschweinborstenpinsel

- Sehr starre Pinsel, nur für Spezialtechniken
- Eigentlich kein Einsatz in der Aquarell-Malerei

Pinselformen und -größen

- Grundlegend gibt es Flachpinsel und Rundpinsel in verschiedenen Größen, beginnend bei 0, was sehr kleine, dünne Pinsel sind – noch feinere Pinsel gibt es in 000-Größen

Verwaschpinsel

Größerer, sehr weicher Pinsel; eignet sich zum Malen großer Flächen bzw. zum Bestreichen des Papiers mit Wasser

Fächerpinsel

Pinselhaar ist aufgefächert; für die Landschaftsmalerei - zum Malen von Büschen und Gräsern

Rundpinsel

Der Rundpinsel kommt am häufigsten zum Einsatz; zum Malen feiner Details, von „Pinseldruckern“ oder von Farbverläufen

Liner bzw. Schlepperpinsel

Dieser Pinsel hat sehr lange Haare, die sich sehr gut zum Linienziehen eignet.

Katzenzungenpinsel

Der Flachpinsel ist vorn abgerundet; wird in der Landschaftsmalerei für Bäume und Wolken genutzt;

Flachpinsel

Gut für Rechtecke, z.B. bei Gebäuden oder zum Bestreichen des Papiers mit Wasser. Aber auch für Hintergründe.

Stupfpinsel

Sehr kurze Haare, aber eine dichte, größere Pinselfläche, die gut geeignet ist, um übermäßiges Wasser aufzunehmen oder Farbe abzuheben.

Papier

Beim Papier sollte kein billiges Produkt verwendet werden. Es muss zu 100% aus Papier mit hohem Hadernanteil bestehen (= holzfrei) und säurefrei sein. Es sollte weiß sein (neutral- oder naturweiß).

Im Kurs beschränken wir uns auf das A4-Format. Papier ab 300 g/m², gern glattes, also heiß gepresstes Papier verwenden (für die Blumenmalerei gut geeignet), aber auch gröberes, kalt gepresstes Papier parat haben, da es sich besser für weiche Übergänge und die typischen Aquarellstrukturen eignet (Farbe setzt sich in Taschen und auf die Spitzen der Körnung).

Farbe

Es gibt Aquarellfarbe in günstiger Schüler- bzw. Studentenqualität und in kostbarer Künstlerqualität. Ich empfehle die Farben der Firma „Schmincke“. Die günstigere heißt hier „Akademie“ - sie ist für Anfänger bestens geeignet, da sie von hervorragender Qualität ist. Die Künstlerfarbe von Schmincke heißt „Horadam“, ist von bester Farbklarheit, Lichteinheit und Brillanz.

Man kann die Farben sowohl in Näpfchen, als auch in Tuben erwerben. Es kommt auf die eigenen Vorlieben an, für was man sich entscheidet. Die Näpfchen haben den Vorteil, dass man sie gut beim Pleinair- also Freiluftmalen nutzen kann. Die Tubenfarbe ist weich und sofort einsatzbereit, ohne dass man sie vorher anfeuchten muss. Ein satterer Farbauftrag und ein rasches Arbeiten sind mit ihnen möglich.

Eigentlich genügt eine Palette mit 6 Farben. Dabei wählt man jede Primärfarbe (Rot, Blau, Gelb) in je zwei Varianten aus. Dazu muss man wissen, dass jede Primärfarbe zwei „Stiche“ von je einer der anderen beiden Primärfarben hat, z.B. Rot kann blautichig oder gelbstichig sein usw. Eine beispielhafte Palette wäre: Kadmiumrot, Krapplack, Kadmiumgelb, Zitronengelb, Ultramarinblau, Pariserblau. Mit diesem Grundfarbenset könnte man jede andere Farbe mischen. Ich rate zusätzlich zu Zinnobergrün dunkel als Sekundärfarbe.

Extras

Zusätzliches Zubehör, ohne dass Aquarellmalerei schlecht funktioniert, sind folgende Dinge:

- **Wasserbehälter:** zum Reinigen der Pinsel – in der Porzellanmanufaktur stellten wir zwei verschieden große Schüsseln ineinander, um platzsparend gleich zwei Wassergefäße zur Verfügung zu haben.
- **Farbpalette:** diese muss weiß sein – bestens geeignet sind Teller oder Paletten aus Porzellan oder aus Plastik.
- **Schwamm:** entweder man leistet sich einen Naturschwamm oder man nutzt einen einfachen Küchenschwamm; gute Dienste zum Pinselabstreichen und um überschüssiges Wasser aufzunehmen, leisten allerdings ebenso gut Küchenrolle bzw. Zellstofftaschentücher.
- **Verschiedenes:** Bleistifte (weich & halbweich), Knetgummi, Reißbrett, Reißnägel, Pinselablage, evtl. Abdeckflüssigkeit.